

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementpreis** mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Wingerlohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Ostpreußen 3,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Zeitungsplatz 10. Tel. 25261.  
**Verwaltung:** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
**Expedition:** Zeitungsplatz 10. Tel. 25261.  
Besuchzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Inserate** werden die 6-spaltigen Feuillets mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinstarifen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 112.

Dresden, Mittwoch den 17. Mai 1916

27. Jahrg.

(B. L. R.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 17. Mai 1916.

## Westlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich Lens fanden im Anschluß an Minen- sprengungen lebhafteste Handgranatenkämpfe statt.

Auf beiden Westfronten steigerte sich zeitweise die gegenseitige Feuerstärke auf großer Distanz. Ein Angriff der Franzosen gegen den Südring der Höhe 304 brach in unserem Sperrfeuer zusammen.

Die Mitternachtszeit war auf beiden Seiten reger. Oberleutnant Jummelmann schoß westlich Douai das 13. feindliche

Abzug herunter. Ein englisches Abzug unterlag im Luftkampf bei Furnes. Die Infanterie, zwei englische Offiziere, wurden unverwundet gefangen.

## Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

## Balkan-Kriegsschauplatz:

Eine im Wardar-Gebiet gegen unsere Stellung vorgehende schwache feindliche Abtilung wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

## Seefämpfe an der flandrischen Küste.

Brüssel, 17. Mai 1916. (Nichtamtlich.) Gestern nachmittag erschienen englische Seestreitkräfte vor der flandrischen Küste. Deutsche Torpedoboote und Bewachungsfahrzeuge liefen daraufhin aus, wobei es zu einem kurzen Artilleriegefecht auf große Entfernungen kam. Eines der deutschen Abzweiger warf während des Gefechts auf einen feindlichen Zerstörer Bomben und erzielte dabei einen Treffer am hinteren Kommandoturm des feindlichen Fahrzeuges.

## Erklärung des Staatssekretärs Helfferich.

+ Berlin, 17. Mai. Im Stenographenprotokoll des Reichstags gab zu Beginn der heutigen Sitzung der Staatssekretär des Reichsinn-

wesens, Dr. Helfferich, nachstehende Erklärung ab: Gestern und vorgestern haben Verhandlungen mit den Finanzministern der Bundesstaaten über die schwebenden Steuerfragen stattgefunden. Die Ergebnisse der Verhandlungen lassen erhoffen, daß die bisher noch ungelösten Fragen zu einer Lösung gebracht werden können. Angefaßt des engen Zusammenhanges der verschiedenen Steuerfragen erscheint es, bevor der Steuerausfluß seine Beratungen fortsetzt, möglich, abzuwarten, inwieweit sich die Hoffnungen hinsichtlich der vorliegenden Punkte, die mit dem Bilde über die Kriegskosten in Zusammenhang stehen, erfüllen. Der Hauptausfluß des Reichshaushalts wird wegen der vorliegenden Steuerfragen zurückgehalten.

Auf Vorstoß des Reichstags wurde sich darauf der Steuerminister auf Antrag vorzeitig. Auf der Tagesordnung stehen sämtliche Steuerverordnungen.

## Der russische Vorstoß im Orient.

Der russische Vorstoß im Orient ist zum Stehen gekommen. Die Russen haben zwar versucht, aber Erzerum nicht bis Erzingan vorzuziehen, sind aber auf energische türkische Angriffsbewegungen gestoßen, so daß also nach den ersten Nachrichten die Türken auf der Front von Trapezunt bis in die Gegend von Bitlis im Angriff befinden. Da den Truppen Nikolajewitsch nunmehr der Weg nach Besten durch den türkischen Widerstand und die Schwierigkeiten des Nachschubs nahezu unmöglich wird, muß die russische Armeeleitung ein erfolgreicheres Vorgehen nach Osten und Südwesten. Der ost auspostierte „Vorstoß auf Bagdad“, den die Russen von Norden her, die Engländer von Süden her eingeleitet haben, hat den Russen zunächst einmal die erwünschte Gelegenheit gegeben, Nordpersien zu besetzen. Der russische Generalstabbericht vom 15. Mai spricht auch davon, daß die russischen Truppen „in Richtung auf Bagdad“ in Mesopotamien einen türkischen Angriff abzuwehren. Das hat in englischen und französischen Wäutern ein großes Hoffnungsrauschen geboren. Dem naiven Publikum in den Bierverbands-hauptstädten stellt sich wohl die Frage im Orient bereits so dar, daß die Russen nahe bei Bagdad stehen.



Die Ergebnisse des russischen Vorstosses in Armenien und Persien nach russischer Behauptung. (Mit angeblich von den Russen besetztes Gebiet.)

In Wirklichkeit haben sie die türkisch-persische Grenze bisher nur in der Gegend östlich von Mosul überschritten. Ostlich Bagdad stehen sie allerdings hart an der Grenze, aber die reichlich hundert Kilometer, die sie noch von dem ersehnten Ziel trennen, sind für die Türken ein besseres Aufmarschgebiet als bisher in Jordanien. In kommenden Zeiten von den Russen erfolgreich bedroht werden könnte. Wäre darum der gelungen angestrebte Vorstoß auf Bagdad eine neue ungeheure Straßenspaltung für die Russen bedeuten, so wäre damit gleichzeitig der dadurch bedingte weitere Vorstoß in Persien ein neuer Keim des Zwiespalts für den Vorderband.

Die Ergebnisse des russischen Vorstosses in Armenien und Persien werden nicht so bedeutend sein, wie die Engländer bisher in Jordanien. In kommenden Zeiten von den Russen erfolgreich bedroht werden könnte. Wäre darum der gelungen angestrebte Vorstoß auf Bagdad eine neue ungeheure Straßenspaltung für die Russen bedeuten, so wäre damit gleichzeitig der dadurch bedingte weitere Vorstoß in Persien ein neuer Keim des Zwiespalts für den Vorderband.

**Der russische Bericht.**  
Petersburg, 16. Mai. Amtlicher Bericht. Manuskript: In Richtung Mesopotamien für eine günstige Unternehmung unserer Truppen angedacht. In Richtung Irak: Wären wir durch unter neuer einem Angriff der Türken an. In Richtung Persien: Wären unsere Truppen in die Luft heraus und in Mesopotamien ähnlich Mischel ein und eubolischen Mannschaften. Der Bericht von überflüssig den Russen an und ist jetzt mit Erklärung und Kriegsmaterial. Unsere Handlanger bleiben dem Gegner auf den Seiten.

**Der russische Bericht.**  
Petersburg, 16. Mai. Amtlicher Bericht. Manuskript: In Richtung Mesopotamien für eine günstige Unternehmung unserer Truppen angedacht. In Richtung Irak: Wären wir durch unter neuer einem Angriff der Türken an. In Richtung Persien: Wären unsere Truppen in die Luft heraus und in Mesopotamien ähnlich Mischel ein und eubolischen Mannschaften. Der Bericht von überflüssig den Russen an und ist jetzt mit Erklärung und Kriegsmaterial. Unsere Handlanger bleiben dem Gegner auf den Seiten.

## Preßstimmen zur Kundgebung Greys.

Köln, 16. Mai. Die Westfälische Gazette schreibt zu Greys Kundgebung folgendes: „Greys tüchtige, klare Erklärung über die Absichten der Alliierten kommt im richtigen Augenblick. Weil der Krieg sich in die Länge zieht, besteht die Gefahr, daß man ihn als unentwerrbaren Knoten betrachten und alle Teilnehmer gleichmäßig tadeln. Die neutrale Welt muß fortwährend an den Ursprung des Krieges und die Absichten derjenigen, die Deutschlands Angriffspolitik bekämpfen, erinnert werden. Greys führte uns erst zum Anfang zurück und von dort an das Ende. Die ursprüngliche Sünde Deutschlands war seine entsetzliche Vergrößerung, die entsetzliche Weltüberheblichkeit durch feindliche Mittel zu schlichten. Die schlugen, bevor der Krieg ausbrach, eine Konferenz vor und erlangen in Deutschland, diesen Konferenzvorschlagen annehmen. Deutschland weigerte sich. Nun hatte Europa die Wahl, sich dem Willen Deutschlands zu unterwerfen oder Krieg zu führen. In diesen wenigen Tagen haben wir die vollkommenste, entscheidende Zusammenfassung aller Wünsche, Gebühler und Graubücher, in denen die Unterhandlungen der jämmerlichen zwölf Tage vor dem Krieg zusammengefaßt sind. Wir müssen sie unserem Gedächtnis einprägen und verhindern, daß sie von den neutralen Aufstrebenden des Krieges verdrängt werden. Weshalb deshalb Deutschland sich derartig? Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: Dies Verhalten war nur möglich, weil Deutschland den Krieg wollte, da es sich nicht genug fühlte, weil Deutschland den Krieg wollte, da es sich nicht genug fühlte, Europa seinen Willen durch Waffengewalt aufzuzwingen und wie Unterdrückten, die es wagen mochten, sich ihm zu widersetzen. In Deutschland versucht man seit Kriegsanfang zu bereuen, daß man einen Verteidigungskrieg führte gegen ein Komplott von Vandalen, die entschlossen waren, Deutschland einzuschließen. Es ist leicht für uns einzusehen, daß Deutschland sich eingeschlossen fühlte durch alle Staaten, die an seinen eigentlichen, nicht verheerenden Absichten Anstoß nahmen. Es ist in diesem Krieg unser Hauptziel, dieser Gewalt Herrschaft ein Ende zu machen. Wir haben es mit einer Großmacht zu tun, die den Krieg als Fortsetzung ihrer Politik betrachtet und den Krieg zum Nationalberuf gemacht hat. Wir erwarten nicht, daß die Gewalt in der Welt aberschafft wird, aber wir erhoffen eine beratende Organisation der Gewalt, die sich weigert, ihre Zwillingen einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterwerfen.“

Oslo, 16. Mai. Die holländische Presse versucht, sogar in der Nähe Greys den Puls des Friedens zu fühlen. Der Nieuwe Courant schreibt: „Greys hat es durch die von ihm geäußerten Aussagen an friedensfreundliche Besucher für jeden Neutralen unmöglich gemacht, als unparteiischer, vorurteilsloser Vermittler zwischen den Kriegführenden aufzutreten. Greys Worte klingen vielfach mit denen Aquittis überein. Er stellt Belgien und Serbien in den Vordergrund und läßt Polen ruhen. Geschicht dies abschließen, so läge sich einige Annäherung an den Standpunkt Bethmann-Hollwegs feststellen.“ Der Nieuwe Courant vermutet ferner, daß eine indirekte Sufage Deutschlands im Punkt einer friedlichen Zuleitung internationaler Streitigkeiten die Generalität der britischen Regierung in Unterhandlungen vielleicht helfen könnte. Solange aber England die Niederlage Deutschlands als Friedensbedingung ansetzt, bleiben die Friedenshoffnungen ungenügend. „Würden aber die Alliierten,“ sagt die Zeitung, „anstatt unablässig den negativen Willensaktivismus in den Vordergrund zu stellen, ihre bestimmten Ziele nennen, vor allem, welche nähere Forderungen sie mit der Wiederherstellung von Serbien und Belgien verbinden und welche Grundlagen sie für unbedingt nötig halten zur Festigung eines dauernden Friedens, so wäre vielleicht die Verständigung der Standpunkte der Kriegführenden weniger schwierig.“ Der Nieuwe Courant erklärt, er sei im ganzen über die Wirkung der Rede Greys pessimistisch. Allgemeine Handelsblad weist darauf hin, daß Sir Edward Greys die Friedensfrage nicht so einfach erledigt habe wie Präsident Wilson. Er habe einen einseitigen Versuch unternommen, den Standpunkt Bethmann-Hollwegs und dem der britischen Staatsmänner eine nahezu unüberwindliche Klüft. Immerhin habe man bis jetzt nur Phrasen zu hören bekommen, aber jetzt kann langsam bestimmtere Wünsche zum Vorschein. Deutschland habe sich klar ausgesprochen als die Alliierten. Die Träume von einer Greys-bleiberrweiterung der westlichen Mächte auf Deutschlands Kosten schienen jedenfalls aufgegeben zu sein. Es läßt sich also im Moment wohl eine feste Friedensgrundlage finden, die Schwere freies lägen vor allem im Osten, aber Greys habe vielleicht nicht ohne Rücksicht an die früheren Balkanangelegenheiten erinnert. Handelsblad geht so weit, die Aufmerksamkeiten Sir Edward Greys als von einem Werke der Verführung einzudeuten zu finden, wobei es freilich die Möglichkeit eines Jettimos betont. Beachtlicher den jordanischen Ausstellungen, die bisher beiderseits erfolgt seien, jedoch doch die gewöhnliche Sprache Sir Edward Greys die Möglichkeit, daß man sich keine neue in diesem. Das Wort habe jetzt wieder Deutschland. Strems von den Tag finden es vor allen Dingen interessant, daß Greys wieder von Polen nach von Erzbischofen nach Konstantinopel gesprochen habe als von Schwereigkeiten für die Friedensvermittlung, sondern nur von Belgien, Serbien und Montenegro. In Verbindung mit der von Aquittis behandelten Verbindung von England über die türkische und türkische Frage ist die Rede Bagdad Greys auf die Spitze eines von großer Bedeutung. Tag aber Greys Erklärung in der deutschen Presse große Bestimmung herbeizuführen werde, sei selbstverständlich.

Kopenhagen, 16. Mai. Socialdemokraten man erklärt in Verbindung der letzten Ausdrücken Greys, man erballe die Erklärung, daß England zu einem Frieden bereit sei, der Serbien und Montenegro die Unabhängigkeit wiederherstellt und ein internationales Schiedsgericht einrichtet. Greys Erklärung und die neue feindliche Aufstrebende, von denen die letzten Wochen so verbreitet worden, bedeuten nicht wenig darauf hin, daß in diesem Sommer Frieden-Verhandlungen eingeleitet werden. Auch andere Quarter haben die Ausdrücken Greys als für den Frieden günstig an.